

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Prosaftzissen und ein Fragment einer Selbstbiographie, das leider nur bis 1857 reicht. Diese Manuskripte befinden sich im Besitz seines Sohnes und Geschäftsnachfolgers Franz Holböck, der als verständiger Freund und Kenner der Geschichte Schwanenstadts auch Mitarbeiter an dieser Festschrift ist.

Matthäus Schmidtbauer.

Matthäus Schmidtbauer ist geboren am 4. Juli 1843 in St. Willibald bei Raab im Innkreis; er wirkte als Lehrer in St. Martin und Schärding und kam 1871 als Schulleiter nach Schwanenstadt,

wo er bis zu seinem Übertitte in den Ruhestand am 1. November 1904 als Oberlehrer an der hiesigen Volkschule segensreich, von allen geehrt und hochgeachtet wirkte. In den Jahren 1874 — 1877 war er sogar Bezirkschulinspektor des Schulbezirkes Böcklabruck. Unter seiner Leitung wurde die Schule von einer dreiklassigen bis zu einer fünfklassigen mit einer Parallel erweitert. Durch seine zeitgemäße verbesserte Normalwörtermethode, erschienen 1888, trat er in die Reihen der Schulreformer ein. Unter dem Titel „Zeitschrift für Erziehung und Unterricht“ gab er 1887 eine Monatsschrift heraus, welche forlaufend bis 1915 erschien, somit 29 Jahrgänge umfaßt. Berechtigtes Aufsehen machte sein Werk „Augenheilkunde nach den Gesetzen der Naturheilmethode“, das bisher 5 Auflagen erlebte. Seine Heilerfolge auf diesem Gebiete machten ihn weit über die Grenzen des Heimatlandes bekannt. Berühmte Augenärzte, darunter

